

Auf den Seiten 146—155 gibt Gummel einen Überblick über die „Tongefäße der jüngeren Bronze- und ältesten Eisenzeit im Museum der Stadt Osnabrück“. Er erörtert nicht typologisch-chronologische Fragen (dazu genüge das Material nicht), sondern er sichtet und ordnet die Gefäßformen nach ihrem Aussehen und gibt ihnen dann bezeichnende Namen, um erst einmal die Grundlage für weitere Fragen, eine klare und deutliche Terminologie zu schaffen. Gummel gibt zwar an, daß das Vorgebrachte nur Vorschläge seien; die meisten Bezeichnungen für die einzelnen Gefäßtypen sind aber so durchgedacht gewählt, daß sie wahrscheinlich beinahe alle Anklang finden werden. Schade ist, daß die Abbildungen (85 an der Zahl auf den Tafeln XII—XIV) nicht so ausgefallen sind, wie es gerade bei einer rein terminologischen Arbeit erwünscht gewesen wäre. Für die Abbildungen sind nämlich nicht Originalzeichnungen oder -photos, sondern Zeichnungen, die nach Photos hergestellt sind, verwendet worden. Dadurch sind Fehler entstanden (siehe auch Berichtigung Gummels) und die Unterschiede der einzelnen Gefäßgruppen, die sowieso nicht groß sind, erscheinen jetzt zum Teil noch viel verschwommener, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Dann sind die Gefäße teils im Profil, teils mit größerer oder kleinerer Einsicht wiedergegeben. Diese uneinheitliche Darstellungsart hätte vermieden werden müssen (nur Profilzeichnungen), damit sich die im Text erwähnten Unterschiede, die zur Namengebung der einzelnen Gruppen geführt haben, auf den Abbildungen auch wirklich einbeutig hätten erkennen lassen.

R. Tackenberg.

Gummel, Hans: Führer durch die urgeschichtliche Lehrsammlung im Museum der Stadt Osnabrück. 68 S. mit 58 Abb. Osnabrück 1930, Selbstverlag des Magistrates.

Von etwa 1½ Jahren hat Gummel die Leitung des Museums Osnabrück übernommen. Nur wenige wissen, wieviel Arbeit er vorfand, und keiner von ihnen hätte es für möglich gehalten, daß Gummel schon nach so kurzer Zeit einen Führer würde erscheinen lassen. Diese Leistung ist bewunderungswürdig, zumal man bedenken muß, daß dazu vorher das Werk der Neuaufstellung der urgeschichtlichen Sammlung erfolgen mußte. Der Führer ist in leichtverständlicher Sprache abgefaßt; er enthält kurze Bemerkungen zu den Gegenständen der Sammlung und treffliche Zusammenfassungen über die einzelnen urgeschichtlichen Abschnitte, so daß sich jeder schnellstens informieren kann. Er wird für jeden ernstern Museumsbesucher, vor allem für jeden Lehrer, der seine Kinder durch die Sammlung führen will, unentbehrlich werden und darüber hinaus Anregung und Belehrung in weite Kreise tragen. Eine Reihe von Abbildungen belebt den Text.

Damit sind alle Bedingungen erfüllt, die man an einen Führer stellt. Darüber hinaus wird er auch noch für den Fachmann von Wert sein. Es sind nämlich, was man überaus selten findet, in Anmerkungen Inventar-Nummern und genaue Fundumstände mitgeteilt; es kann

infolgedessen jederzeit mit diesem neu zugänglich gemachten Stoff wissenschaftlich weiter gearbeitet werden.

R. Tackenberg.

Reinerth, Hans: Führer zur Urgeschichte. Dr. Benno Filser, Verlag G. m. b. H. Augsburg.

- 
- Kieckheufsch, Albert: Das Königsgrab von Seddin. (8°. 45 S., 13 Textabb., 22 Taf., 1 Rt.) RM. 3,—. Bd. 1.
- Stampfuß, R.: Das germanische Hügelgräberfeld Diersfordt. (8°. 43 S., 12 Textabb., 14 Taf., 2 Rt. u. 1 Pl.) RM. 3,—. Bd. 2.
- Frenzel, Walter: Die Totenstadt von Burk bei Bauzen. Urgeschichte einer ostdeutschen Dorfmark. (8°. 44 S., 19 Textabb., darunter 1 Rt., 40 Abb. auf 21 Taf.) RM. 3,—. Bd. 3.
- Geschwendt, Fritz: Siling, der Schlesierberg. Ein Führer zu den urgeschichtlichen Fundstätten des Zobtengebietes. (8°. 31 S., 17 Textabb., 14 Taf., darunter 1 Rt.) RM. 3,—. Bd. 4.
- Raschke, Georg: Schwedenschanze und Kapellenberg von Breslau-Oswitz. Ein Führer zu den urgeschichtlichen Burgen und Fundstellen. (8°. 34 S., 15 Textabb., 22 Abb. auf 13 Taf.) RM. 3,—. Bd. 5.
- Reinerth, Hans: Die Wasserburg Buchau. Eine befestigte Inselbesiedlung aus der Zeit 1100—800 v. Chr. (8°. 68 S., 16 Textabb., darunter 2 Pl., 40 Abb. auf 22 Taf., 1 Fundkt.) RM. 3,—. Bd. 6.
- Scheltema, F. Adama von: Der Dsebergfund. (8°. 79 S., 31 Textabb., 55 Abb. auf 28 Taf.) RM. 3,50. Bd. 7.
- Radig, Werner: Der Burgberg Meißen und der Slavengau Daleminzien. Die Frühgeschichte einer ostdeutschen Burgwallandschaft. (8°. 60 S., 27 Textabb., 51 Abb. auf 26 Taf.) RM. 3,50. Bd. 8.
- 

Dem Herausgeber H. Reinerth müssen wir dankbar dafür sein, daß er in einer Reihe nicht zu umfangreicher und bildlich gut ausgestatteter Veröffentlichungen wichtige urgeschichtliche Fundstätten einem größeren Publikum unterbreitet. Manche der hier behandelten Funde sind nur in unerforschlichen Veröffentlichungen zugänglich (z. B. der Dsebergfund), oder aber so versteckt veröffentlicht, daß eine nochmalige Hervorhebung höchst verdienstvoll ist. Innerhalb der Reihe sind zwei Arten von Funden zu unterscheiden, einmal solche, die interregionale Bedeutung haben, wie das Königsgrab von Seddin, die Wasserburg Buchau und der Dsebergfund, zum anderen solche, die nur territoriale Bedeutung haben. Es wäre zu begrüßen, wenn besonders die erste Gattung weiter ausgebaut würde, so daß wir zu einer Reihe Ver-